

Früh am Morgen des ersten Festtages der *feriae Latinae* im Jahre 129 v. Chr. wachte Scipio Aemilianus auf. Heute war ein wichtiger Tag für ihn, schließlich würden ihn in nur wenigen Stunden viele seiner engsten Freunde besuchen kommen. Scipio freute sich auf ihr Eintreffen, denn heute konnte er sich eine einmalige Pause von der Politik und den Staatsgeschäften erlauben und sich nur der Philosophie und der Diskussion mit seinen Freunden widmen. Doch bevor er seine Kleidung für das Fest anziehen konnte, überraschte ihn der ungewöhnlich frühe Besuch seines Neffen Quintus Tubero. „An seiner Stelle würde ich meine freie Zeit zum Studieren nutzen“, dachte Scipio bei sich und äußerte auch etwas in dieser Art seinem Neffen gegenüber. Wie es sich für Jugendliche gehört, hatte dieser aber gleich eine Ausrede parat, weswegen er sich ablenken dürfe. Er antwortete, dass es immer Zeit zum Lernen gebe. Seinen Onkel dagegen unbeschäftigt aufzufinden, sei eine Besonderheit. „Du kannst aber nur ein erfolgreicher Staatsmann werden, wenn du deine Zeit nicht vergeudest und intensiv studierst“, wollte Scipio belehrend antworten, doch in diesem Augenblick wurde ihm die Ankunft seines Freundes Gaius Laelius Sapiens durch dessen Sklaven angekündigt. Schnell beeilte sich Scipio, Stiefel und Toga anzuziehen und machte sich auf den Weg in die Halle. „Sei begrüßt Laelius, willkommen! Wie ist es dir ergangen?“, begrüßte er den Freund und schon begann ein Gespräch zwischen den beiden. „Philus, Mummius, Rufus und die anderen sind zwar noch nicht eingetroffen, aber begeben wir uns trotzdem schon in den Garten. Es ist schön sonnig und es lässt sich bestimmt ein angenehmer Platz für uns alle finden“, sagte Scipio zu Laelius. Der stimmte ihm zu und so machten sich die beiden auf den Weg in den Garten. Das Wetter war noch etwas frisch und eine kühle Brise wehte ihnen entgegen, als die beiden auf die anderen Gäste warteten.